

Theorie für eine verändernde Praxis

In Zeiten rasanter und tiefgreifender gesellschaftlicher Umbrüche ist theoretische Orientierung nötiger denn je. Das gilt ganz besonders für alle diejenigen, die diese Umbrüche nicht einfach hinnehmen, sondern in einem humanen Sinne mitgestalten möchten.

Mit unserem gewerkschaftspolitischen Bildungsangebot möchten wir Räume zur Verfügung stellen, in denen solche Orientierungsprozesse in solidarischer Zusammenarbeit stattfinden können. Im Mittelpunkt stehen aktuelle politische, ökonomische und soziale Entwicklungen und deren historische Hintergründe. Sie werden aus unterschiedlichen theoretischen Perspektiven in den Blick genommen und hinsichtlich ihrer Konsequenzen für (gewerkschafts-)politisches Handeln diskutiert. Vorkenntnisse sind hierfür nicht erforderlich.

Unsere Bildungsangebote richten sich an alle haupt- und ehrenamtlich aktiven Kolleginnen und Kollegen sowie an alle weiteren, am Thema Interessierten – mit und ohne Vorkenntnisse. Die Mitgliedschaft in einer DGB-Gewerkschaft ist keine Teilnahmebedingung.

Seminarzeiten:

Samstags, 10.30 – 17.00 Uhr

Seminarorte:

Eine-Welt-Haus München, Schwanthalerstraße 80 Rgb., 80336 München

Gewerkschaftshaus Nürnberg, Kornmarkt 5 - 7, 90402 Nürnberg

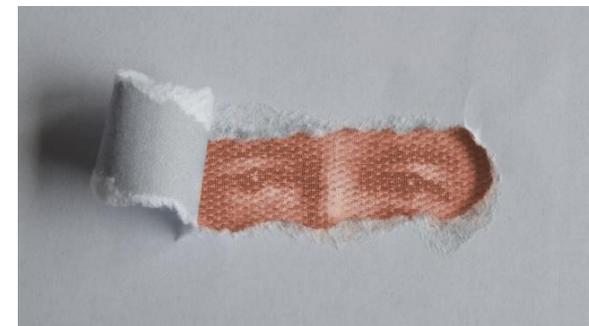
Die Teilnahmegebühr für die Tagesseminare beträgt 10 Euro (inkl. Getränk und Mittagsimbiss).

Zu den Veranstaltungen erscheint ca. vier Wochen vor dem Termin ein gesonderter Flyer mit genaueren Angaben.

Informationen und Anmeldung

Dr. Manuel Rühle
DGB Bildungswerk Bayern e.V.
Neumarkter Str. 22, 81673 München
Tel. (089) 55 93 36 41
politische.bildung@bildungswerk-bayern.de
www.bildungswerk-bayern.de/politische-bildung

Gewerkschaftspolitische Bildungsangebote 2021



Tagesseminare in München und Nürnberg

Aufstieg und Fall des Individuums

Das Individuum wurde in der Epoche der Renaissance als Utopie geboren: als Idee des gottesebenbildlichen Menschen. Für den Nationalsozialismus war die Liquidierung des Individuums die Bedingung für die Durchsetzung der „Volksgemeinschaft“. Dem setzt der Neoliberalismus die Vorstellung eines durch Konformismus freien Individuums entgegen, das sich als Bürger einer undurchschaubaren Gesellschaft weiß.

Am 06. Februar 2021 in München

Referent: Prof. Dr. Gerhard Stapelfeldt, Prof. i.R.
an der Universität Hamburg

Die ökologischen Grenzen des Kapitals

Angesichts der eskalierenden Klimakrise bricht sich in der Öffentlichkeit, allen Widerständen zum Trotz, eine fundamentale Erkenntnis Bahn: Nichts wird so bleiben, wie es ist. Die Klimakrise muss folglich als die größte gegenwärtige Gefahr für den Zivilisationsprozess begriffen werden. Das Seminar beleuchtet die Ursachen dieser Krise im Verwertungszwang des Kapitals und fragt danach, inwiefern die neoliberale Hegemonie die gesellschaftlichen Folgen des Klimawandels verstärkt.

Am 20. März 2021 in Nürnberg

Referent: Tomasz Konicz, Journalist und Buchautor

Wozu noch Utopien? Zur politischen Bedeutung des Denkens von Alternativen

Als Gegenentwürfe zur jeweils herrschenden Gesellschaftsordnung sind Utopien seit der Antike ein wichtiges Element der Kritik bestehender Verhältnisse und der Suche nach gesellschaftlichen Alternativen. In der Gegenwart gelten sie jedoch als verhängnisvolle Illusionen und Träumereien. Angesichts akuter gesellschaftlicher Krisen gibt es aber auch vermehrte Forderungen nach neuen Utopien. Das Seminar setzt sich mit der Problematik des utopischen Denkens in klassischen und neueren Theorieansätzen auseinander und fragt nach seiner aktuellen Bedeutung.

Am 15. Mai 2021 in München

Referent: Dr. Tino Heim, Institut für Soziologie der
Technischen Universität Dresden

Frauenarbeit als „Sozialkitt“ – Geschlechterverhältnisse im Wandel des Kapitalismus

Erwerbstätigkeit scheint heute unabhängig vom Geschlecht zu einem normalen Lebenslauf zu gehören. Doch die Verteilung bezahlter und unbezahlter Arbeit folgt nach wie vor einer geschlechtsspezifischen „Demarkationslinie“. Frauen bleiben für Reproduktionsarbeit (in Haus, Erziehung, Pflege) hauptverantwortlich und damit in der Regel ökonomisch abhängig. Das Seminar analysiert Entwicklungen von Kapitalismus, Arbeit und Geschlechterordnungen und wie sie sich wechselseitig beeinflussen.

Am 19. Juni 2021 in Nürnberg

Referentin: Dr. Alexandra Weiss, Universität Innsbruck

Das wiedererwachte Interesse am „Untergang des Abendlandes“

Der Titel des von Oswald Spengler verfassten Werkes „Der Untergang des Abendlandes“ (1918-22) ist seit langem zum geflügelten Wort geworden. Im Mittelpunkt des Seminars steht die Frage nach der aktuellen Wiederbelebung von Spenglers philosophischen Deutungsmustern, die zum Umfeld einer gegenaufklärerischen Kulturkritik gehören. Spengler gehört sowohl zu den Impulsgebern für die Debatten um einen „Kampf der Kulturen“ (Huntington) als auch zu den von der „Neuen Rechten“ in Anspruch genommenen Vordenkern.

Am 17. Juli 2021 in München

Referent: Dr. Sven Kluge, Erziehungswissenschaftler
und freier Autor

Was ist Antisemitismus? Ideologische Hintergründe und aktuelle Erscheinungsformen

Antisemitismus ist Teil des deutschen Alltags. Er manifestiert sich als offener Hass auf Jüdinnen und Juden, aber auch in subtileren Formen wie in Karikaturen mit antijüdischen Klischees, als Element von Verschwörungstheorien oder als „Israelkritik“. Antisemitismus ist dabei oft mehr als ein Vorurteil gegen Jüdinnen und Juden. Er dient als Welterklärungsmodell, das diese verantwortlich macht für gesellschaftliche Probleme und politische Konflikte. Wie erkennt man Antisemitismus?

Welche Funktionen nimmt er ein? Und was können wir gegen Antisemitismus tun? Das Seminar gibt eine Einführung in die Problematik anhand zentraler Texte der Antisemitismustheorie.

Am 16. Oktober 2021 in Nürnberg

Referentin: Nina Rabuza, Publizistin und Bildungsreferentin

Ökonomische Krisentheorien seit Karl Marx

Wie können die ökonomischen Krisen, die „unsere“ moderne Wirtschaft regelmäßig erschüttern, erklärt werden? In diesem Tagesseminar geht es um die historische Entwicklung der Krisentheorie, angefangen bei der Kritik der politischen Ökonomie von Marx. Dessen Nachfolger entwarfen jedoch ganz unterschiedliche Interpretationen und Ansätze, so dass im 20. Jahrhundert eine kontroverse Diskussion entstand. Darüber hinaus werden auch nicht-marxistische Denkansätze vorgestellt.

Am 13. November 2021 in München

Referent: Dr. habil. Jan Hoff, Historiker und
Politikwissenschaftler

Geschichte der ArbeiterInnenbewegung

Das Seminar gibt eine Einführung in die Entstehung und Entwicklung der ArbeiterInnenbewegung in Deutschland von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zur Machtergreifung des Faschismus 1933. Dabei werden vor allem die unterschiedlichen theoretischen Strömungen innerhalb der Bewegung anhand ausgewählter Stationen untersucht. Auf diese Weise werden u.a. der Revisionismusstreit (Bernstein-Debatte) innerhalb der deutschen Sozialdemokratie sowie die Richtungskämpfe in der ArbeiterInnenbewegung während der Weimarer Republik näher beleuchtet.

Am 04. Dezember 2021 in Nürnberg

Referent: Marco Steffen, Sozialwissenschaftler und
Bildungshistoriker